



Das Kippmoment

Vorschlag zur zur Umgestaltung der Porträtbüste von J.F. Fries /

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Ein **mechanisches Kippmoment** bezeichnet das physikalische Moment, bei dessen Überschreiten ein Körper umkippt.

Mit einer einfachen Bewegung wird die Büste von J.F. Fries von seiner bislang sicheren Standfläche in eine fragile Position gebracht, bei der das sog. „Umwerfmoment“ erreicht ist. Aus der Perspektive der Büste erfolgt diese Positionierung nach rechts aussen, was auch als eine politische Aufladung der Lehren von Fries gelesen werden kann, wobei der Sockel und dessen unverändert stabile Plattform die demokratische und freiheitliche Basis von Gesellschaft und Lehre abbildet.

Die Büste als handwerkliches Objekt unterliegt keinerlei weiterer Bearbeitung oder Verfremdung. Lediglich das Herausrücken aus seinem Lot, seiner sicheren Standfestigkeit reflektiert nunmehr die mit seinem Werk einhergehende Zweifelhaftigkeit.

Ohne weitere Kommentierung ist es augenfällig, dass nunmehr von der Büste eine Bedrohung ausgeht. Es wird geradezu körperlich spürbar, dass sich der Aufenthalt im Wirkungskreis der Büste als katastrophal auswirken könnte, da sie einem auf den Kopf zu fallen droht; angesichts ihres Gewicht sind schwere Verletzungen dabei nicht auszuschließen. Diese unmittelbare körperliche Gefahr wird vom Betrachter auf die Lehren von Fries übertragen und mit ihr verknüpft. Die ehemals standfeste Skulptur weist eben diese Standfestigkeit nicht mehr auf. Sie wird hier sinnbildlich nicht vom Sockel gestoßen, sondern stürzt durch ihr Eigengewicht von ihrem Podest.

Die Büste Fries´ hat sich bislang als gleichrangig und auf Augenhöhe in den bronzenen Kanon der Büsten verschiedener Philosophen in den Räumen des Philosophischen Instituts der Friedrich-Schiller-Universität Jena eingereiht. Mit der vorgeschlagenen Massnahme wird diesem Eindruck entgegen gewirkt; sie fällt nunmehr heraus, und dies durchaus im Wortsinne. Nicht nur stimuliert diese Störung im Konsens dieser Aufreihung eine kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten und Aktivitäten Fries, sondern sie schafft auch eine augenfällige Diskrepanz zu den in ihrer standfesten Position verbleibenden Büsten. Das Werk wird augenfällig als zumindest „schräg“ in Relation zu den Werken der übrigen Philosophen und ihrer inhaltlichen gesetzt und empfunden. Dennoch, oder gerade deswegen, bleibt sie Bestandteil ihres Umfeldes, ohne tatsächlich entfernt oder gar in ihrer formalen, objekthaften Integrität verletzt zu werden.

Bei einer etwaigen Realisierung des eingereichten Vorschlages wird die Büste mechanisch so an ihrem Sockel gesichert, dass ein tatsächliches Herabfallen ausgeschlossen werden kann. Die bedrohliche Erwartungshaltung einer unmittelbar bevorstehenden Falls aber bleibt bestehen. Diese Massnahme kann mit geringsten Mitteln fachgerecht ausgeführt werden. Das Kippmoment wird zum Monument an sich.

Andreas Kopp, November 2021